

Leitfaden zur Formulierung von Qualifikationszielen

Stand: 31.01.2025

Inhalt

1	DQR und HQR	2
2	Qualifikationsziele eines Studiengangs	3
3	Qualifikationsziele der einzelnen Module	5
3.1	Gliederung der Kompetenzen	5
3.2	Beschreibung des Kompetenzniveaus anhand der Taxonomie nach Bloom	5
3.3	Formulierung der Qualifikationsziele im Modulhandbuch	6
4	Umsetzung im Modulhandbuch	8

1 DQR und HQR

Der Deutsche Qualifikationsrahmen (**DQR**)¹ hat zum Ziel, die Transparenz und Vergleichbarkeit von Qualifikationen innerhalb des Bildungssystems zu optimieren und somit eine kohärente Orientierung für Bildungsakteure zu gewährleisten.

Der DQR besteht aus acht Niveaus, die verschiedene Kompetenzen und Qualifikationen abbilden, von der Allgemeinbildung bis zur hochkomplexen, spezialisierten Berufsbildung oder akademischen Bildung. Jedes Niveau beschreibt die erforderlichen Kompetenzen in zwei Dimensionen:

- Fachkompetenz (Wissen und Fertigkeiten) und
- personale Kompetenz (Sozialkompetenz und Selbstständigkeit)

Im Bereich der Fachkompetenz wird beurteilt, wie umfangreich und tiefgehend das Wissen der Absolventinnen und Absolventen ist und wie ausgeprägt ihre praktischen Fertigkeiten sind. Personale Kompetenz umfasst soziale Fähigkeiten, wie Teamarbeit und Führungskompetenz, die Fähigkeit, aktiv das eigene Lern- und Arbeitsumfeld mitzugestalten, sowie Kommunikationsfertigkeiten. Ergänzt wird dies durch Eigenverantwortung und Selbstständigkeit, die Fähigkeit zur Reflexion sowie die Kompetenz, kontinuierlich zu lernen.

Deutsche Hochschulen orientieren sich bei der Ausgestaltung von Studiengängen am Qualifikationsrahmen für Hochschulabschlüsse (**HQR**)², der die zu erwerbenden Kompetenzen präzise für die Niveaustufen 6 (Bachelorniveau), 7 (Masterniveau) und 8 (Promotion) des DQR beschreibt. Damit trägt der HQR dazu bei, die unterschiedlichen akademischen Qualifikationen auf nationaler und internationaler Ebene einheitlich zu strukturieren und verständlich darzustellen.

¹ Deutscher Qualifikationsrahmen. Verfügbar unter: https://www.dqr.de/dqr/de/der-dqr/wie-ist-der-dqr-aufgebaut/wie-ist-der-dqr-aufgebaut_node.html [letzter Zugriff: 04.02.2025]

² KMK (2017): Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse. Verfügbar unter: https://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-03-Studium/02-03-02-Qualifikationsrahmen/2017_Qualifikationsrahmen_HQR.pdf [letzter Zugriff: 31.01.2025]

2 Qualifikationsziele eines Studiengangs

Qualifikationsziele eines Studiengangs sind klare und prägnante Beschreibungen der Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen, die Studierende bis zum Abschluss ihres Studiums erlangen sollen, und werden vier Kompetenzbereichen zugeordnet:



Abb.1: Kompetenzmodell HQR. Verfügbar unter: https://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-03-Studium/02-03-02-Qualifikationsrahmen/2017_Qualifikationsrahmen_HQR.pdf

Um die Qualifikationsziele eines Studiengangs festzulegen, sollten die wichtigsten 8 bis 15 Kernkompetenzen beschrieben sein, die die Studierenden im Verlauf des Studiengangs erwerben sollen. Die Formulierungen und Niveaus sollten sich am o.a. HQR³ orientieren und nach Fach spezifiziert werden. Die Qualifikationsziele eines Studiengangs werden im Selbstbericht zur Akkreditierung formuliert und (künftig) im Diploma Supplement des Studiengangs ausgewiesen.

Formulierungen von Qualifikationszielen eines „beliebigen“ Bachelorstudiengangs nach HQR:

- Absolvent_innen haben ein breites und integriertes **Wissen und Verstehen** der wissenschaftlichen Grundlagen ihres Lerngebiets nachgewiesen. (Wissen und Verstehen)
- Absolvent_innen **sammeln, bewerten und interpretieren** relevante Informationen insbesondere in ihrem Studienprogramm (Einsatz, Anwendung, Erzeugung von Wissen)
- Absolvent_innen **kommunizieren und kooperieren** mit anderen Fachvertreterinnen und Fachvertretern sowie Fachfremden, um eine Aufgabenstellung verantwortungsvoll zu **lösen** (Kommunikation und Kooperation)
- Absolvent_innen können die eigenen Fähigkeiten **einschätzen, reflektieren** autonom sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten und nutzen diese **unter Anleitung**. (Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)

³ KMK (2017): Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse. Verfügbar unter: https://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-03-Studium/02-03-02-Qualifikationsrahmen/2017_Qualifikationsrahmen_HQR.pdf [letzter Zugriff: 31.01.2025]

Konkretes Beispiel für einen Bachelorstudiengang im Bauwesen:

- Die Absolvent_innen **kennen** die naturwissenschaftlichen Grundlagen des Bauingenieurwesens. (Wissen und Verstehen)
- Die Absolvent_innen sind in der Lage, mit aktueller Software Entwurfs-, Genehmigungs-, Konstruktions- und Ausführungspläne nach Anweisung **zu erstellen und verfügen über ein grundlegendes Verständnis** der Methoden der Bauwerksdatenmodellierung (BIM). (Einsatz, Anwendung, Erzeugung von Wissen)
- Die Absolvent_innen **verfügen** über sprachliche, kommunikative und soziale Kompetenzen, um in Teams arbeitsteilig optimale Arbeitsergebnisse zu erzielen. (Kommunikation und Kooperation)
- Die Absolvent_innen **können selbständig** weiterführende Lernprozesse **gestalten** und sind in der Lage, sich neue Wissensgebiete zu **erschließen**. (Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)

Formulierungen von Qualifikationszielen eines „beliebigen“ Masterstudiengangs nach HQR:

- Absolvent_innen haben Wissen und Verstehen nachgewiesen, das auf der Bachelorebene aufbaut und dieses wesentlich vertieft oder erweitert. Sie sind in der Lage Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Lehrmeinungen ihres Lehrgebiets zu **definieren und zu interpretieren**. (Wissen und Verstehen)
- Absolvent_innen **führen** anwendungsorientierte Projekte weitgehend **selbstgesteuert bzw. autonom durch**. (Einsatz, Anwendung, Erzeugung von Wissen)
- Absolvent_innen **erkennen** Konfliktpotentiale in der Zusammenarbeit mit Anderen und **reflektieren** diese vor dem Hintergrund situationsübergreifender Bedingungen.
- Absolvent_innen **gewährleisten** durch konstruktives, konzeptionelles Handeln die Durchführung von situationsadäquaten Lösungsprozessen. (Kommunikation und Kooperation)
- Absolvent_innen **erkennen** situations-adäquat und situations-übergreifend Rahmenbedingungen beruflichen Handelns und **reflektieren** Entscheidungen verantwortungsethisch. (Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)

Konkretes Beispiel für einen Masterstudiengang im Bauwesen:

- Die Absolvent_innen **verfügen über vertieftes Wissen** und kennen den aktuellen Stand des Wissens im gewählten Kompetenzbereich. (Wissen und Verstehen)
- Die Absolvent_innen **kennen** die Schnittstellen zwischen den technischen und juristischen Teilen des Bauvertrages und können die Werkzeuge des juristischen Baumanagements sinnvoll **einsetzen**. (Einsatz, Anwendung, Erzeugung von Wissen)
- Die Absolvent_innen sind teamfähig und kooperativ und können im Team gemeinsam **Verantwortung übernehmen**. (Kommunikation und Kooperation)
- Die Absolvent_innen können ihre Arbeitsergebnisse in der Öffentlichkeit sachgerecht **präsentieren** und unter Berücksichtigung ethischer und gesellschaftspolitischer Gesichtspunkte **vertreten**. (Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)

3 Qualifikationsziele der einzelnen Module

Diese Qualifikationsziele sind ein zentraler Bestandteil der Modulbeschreibungen eines Studiengangs. Sie dienen als Orientierungshilfe für die Lehrveranstaltungsplanung und definieren die Kompetenzen und Fähigkeiten, die Studierende nach erfolgreichem Abschluss eines Moduls erworben haben sollen. Im Rahmen des *Constructive Alignments*⁴ ist es essenziell, dass Lehrmethode und -didaktik, Lehrmaterialien sowie Prüfungsformen und Beurteilungskriterien hiermit im Einklang stehen.

3.1 Gliederung der Kompetenzen

In Modulhandbüchern werden die Qualifikationsziele, angelehnt an den HQR, in folgende vier Kompetenzbereiche unterteilt:

Fachkompetenz	„Fähigkeit und Bereitschaft, Aufgaben und Problemstellungen eigenständig und fachlich angemessen zu bearbeiten und das Ergebnis zu beurteilen.“
Methodenkompetenz	„Fähigkeit und Bereitschaft zur Anwendung bestimmter Lern- und Arbeitsmethoden, die zur Entwicklung der anderen Kompetenzen, insbesondere der Fachkompetenz nötig sind.“
Selbstkompetenz	„Fähigkeit und Bereitschaft, sich weiterzuentwickeln und das eigene Leben eigenständig und verantwortlich im jeweiligen sozialen, kulturellen bzw. beruflichen Kontext zu gestalten.“
Sozialkompetenz	„Fähigkeit und Bereitschaft, zielorientiert mit anderen zusammenzuarbeiten, ihre Interessen und sozialen Situationen zu erfassen, sich mit ihnen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen sowie die <u>Arbeits-</u> und Lebenswelt mitzugestalten.“

Abb. 2: Eigene Darstellung und Glossar Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR). Verfügbar unter: https://www.dqr.de/dqr/de/der-dqr/glossar/glossar_node.html [letzter Zugriff: 04.02.2025]

Kompetenzen der einzelnen Module werden sowohl inhaltlich als auch nach ihrem Niveau beschrieben.

3.2 Beschreibung des Kompetenzniveaus anhand der Taxonomie nach Bloom⁵

Um das Niveau der Qualifikationsziele in Modulhandbüchern festzulegen, wird die Taxonomie nach Bloom eingesetzt. Die folgende Tabelle beschreibt die einzelnen Stufen der Taxonomie und stellt Verben zur Verfügung, welche den einzelnen Niveaustufen zugeordnet werden:

⁴e-teaching.org (2013): Constructive Alignment. Verfügbar unter: <https://www.e-teaching.org/didaktik/konzeption/constructive-alignment> [letzter Zugriff: 31.01.2025]

⁵ D.R. Krathwohl, A Revision of Bloom's Taxonomy: An Overview, Theory into Practice, Volume 44, 2002, S. 212-218

Bloomsche' Taxonomiestufen und Verbenliste

(Anderson/Krathwohl, 2001)

1. erinnern	Erkennen, identifizieren, abrufen, definieren, nennen, reproduzieren, darlegen, markieren, zuordnen, zeigen, präsentieren, zitieren, ...
2. verstehen	vergleichen, klären, darstellen, illustrieren, klassifizieren, argumentieren, erklären, beschreiben, diskutieren, assoziieren, gegenüberstellen, ...
3. anwenden	ausführen, demonstrieren, umsetzen, erfassen, durchführen, benutzen, voraussagen, implementieren, transferieren, entdecken, auswählen, ...
4. analysieren	differenzieren, charakterisieren, trennen, bestimmen, kategorisieren, herausstellen, strukturieren, auseinanderhalten, ...
5. bewerten	überprüfen, ermitteln, testen, beurteilen, auswerten, evaluieren, kritisieren, einschätzen, kombinieren, adaptieren, ...
6. entwickeln	planen, kreieren, produzieren, konstruieren, schaffen, verteidigen, rechtfertigen, beweisen, widerlegen, ableiten, ...

Abb. 3.: In Anlehnung an: Center for Study and Teaching, Technische Universität München 2020

In einem Bachelorstudiengang erfolgt der Kompetenzaufbau schrittweise durch Modulprüfungen, die gemäß der Taxonomie nach Bloom von grundlegenden (Niveaustufe 1-3) zu höheren Fähigkeiten wie Analyse und Entwicklung (Niveaustufen 4-6) führen. Die Gesamtheit der erworbenen Kompetenzen entspricht schließlich dem Bachelorniveau 6 des HQR, welcher grundlegende und fortgeschrittene Fähigkeiten umfasst. *NB: Die Niveaustufen 6 und 7 für die Bachelor- und Masterabschlüsse sind nicht vergleichbar mit den Taxonomiestufen 1 bis 6 nach Bloom. Vielmehr differenzieren die Taxonomiestufen jede Niveaustufe aus.*

Masterstudiengänge vertiefen und spezialisieren die zuvor erworbenen Kompetenzen, wobei sie sich vor allem auf höhere Niveaustufen der Taxonomie nach Bloom konzentrieren, wie Analyse, Bewertung und Entwicklung (Niveaustufen 4-6). Grundlagen werden zwar auf niedrigeren Niveaustufen vertieft (Niveau 1-3), doch die Prüfungen fokussieren überwiegend auf höhere kognitive Fähigkeiten. Studierende sollen somit eigenständig wissenschaftliche Fragen bearbeiten und komplexe Probleme lösen können. Der HQR legt fest, dass Absolvierende eines Masterstudiengangs in der Lage sein sollen, kritisch zu analysieren, neue Erkenntnisse zu gewinnen und interdisziplinäre Herausforderungen zu bewältigen.

3.3 Formulierung der Qualifikationsziele im Modulhandbuch

Qualifikationsziele der Module werden im Modulhandbuch formuliert und sind somit Bestandteil der Prüfungsordnung des jeweiligen Studiengangs. Sie bilden somit auch die Grundlage bei Anerkennungen und Anrechnungen gemäß § 16 BPO und § 15 MPO.

Jeder o.a. vier Kompetenzbereiche (Abb. 2) ist in der Modulbeschreibung aufgeführt; jedoch muss nicht zwingend jeder Bereich mit Inhalt gefüllt sein.

Bei der konkreten Formulierung von Qualifikationszielen ist folgendes zu beachten⁶:

⁶ HRK - Nexus (Hrsg.). (2013). Nexus - Impulse für die Praxis Nr.2/2013 - Lernergebnisse praktisch formulieren. Verfügbar unter: <http://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-02-Publikationen/nexus-Impuls-2-Lernergebnisse.pdf> [letzter Zugriff: 31.01.2025]

- Die Sätze beginnen jeweils mit „Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage ...“
- Pro Qualifikationsziel wird nur ein Verb verwendet.
- Jedes Qualifikationsziel wird in einem präzisen Satz beschrieben. Vage Begriffe wie z.B. „angemessen“ oder „hinreichend“ sind zu vermeiden. Es muss auch für eine externe Sicht deutlich werden, was genau Studierende nach erfolgreichem Abschluss des Lernprozesses können.
- Es sollten nicht zu viele Qualifikationsziele pro Modul angestrebt und formuliert werden. Pro Modul/Lehrveranstaltung werden vier bis sechs Qualifikationsziele empfohlen.
- Zu beachten ist, dass jedes Qualifikationsziel in einem vorgegebenen Zeitrahmen erreichbar sein muss (z.B. im Rahmen einer Lehrveranstaltung).
- Um zu überprüfen, ob und auf welchem Niveau Studierende die angestrebten Qualifikationsziele erreicht haben, müssen diese beurteilbar, d.h. prüfbar sein. Entsprechend muss neben den Inhalten die Wahl der Prüfungsformate auf die angestrebten Qualifikationsziele abgestimmt sein. Zudem müssen sich die Lehr- und Lernmethoden und die Prüfungsform am angestrebten Qualifikationsziel orientieren.
- Es kann durchaus sinnvoll sein, den vier Kompetenzbereichen jeweils unterschiedliche Niveaus zuzuordnen.

Über alle Module eines Studiengangs sollten deren Qualifikationsziele möglichst auf **verschiedenen Niveaustufen** angesiedelt sein.

Beispiel für die Formulierung von Kompetenzen in einem Modul, hier Mathematik im Studiengang Maschinenbau:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage...

- grundlegende mathematische Begriffe und Formeln, wie zum Beispiel für die Differential- und Integralrechnung, **benennen**, die im Maschinenbau zur Anwendung kommen.
(Niveaustufe 1, Fachkompetenz)
- mathematische Konzepte aus der Differential- und Integralrechnung auf konkrete ingenieurtechnische Problemstellungen **anzuwenden**, indem sie geeignete mathematische Methoden zur Lösung von Aufgaben im Maschinenbau **auswählen**.
(Niveaustufe 3, Methodenkompetenz)
- -
(-, Sozialkompetenz)
- eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen, um spezifische Anforderungen und Probleme unter Berücksichtigung technischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Aspekte in der Bauplanung **zu lösen**.
(Niveaustufe 6, Selbstkompetenz)

4 Umsetzung im Modulhandbuch

Im HIS-System werden die Qualifikationsziele im Modulkatalog in vier Kompetenzarten unterteilt:

„Am Ende des Moduls sind die Studierenden in der Lage...

Fachkompetenz

-
-

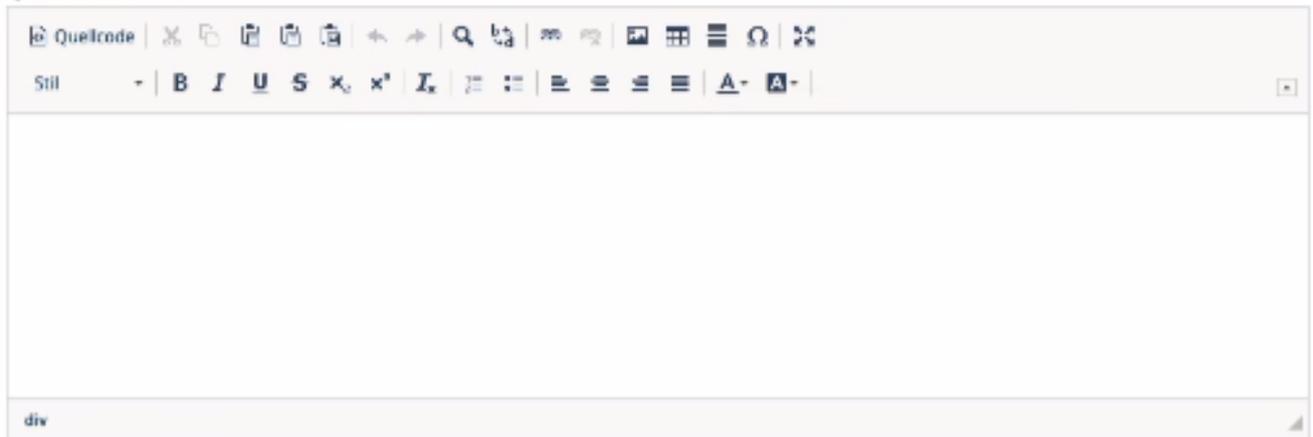
Methodenkompetenz

-
-

Selbst- und Sozialkompetenz

-
-

Qualifikationsziele



The image shows a screenshot of a rich text editor interface. At the top, there is a title bar with the text "Qualifikationsziele". Below the title bar is a toolbar containing various icons for text formatting, alignment, and editing. The toolbar includes icons for bold, italic, underline, strikethrough, text color, background color, bulleted list, numbered list, indent, outdent, link, unlink, and search. Below the toolbar is a large, empty text area for entering the qualification objectives. At the bottom of the text area, there is a small "div" label in the bottom-left corner.